

Zeitschrift:	Schweizer Soldat + FHD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader
Herausgeber:	Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band:	60 (1985)
Heft:	12
Rubrik:	Aus dem Instruktionskorps der Schweizer Armee

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

AUS DEM INSTRUKTIONS KORPS DER SCHWEIZER ARMEE

24 neue Instruktoren

Die Zentrale Schule für Instruktionsunteroffiziere ist nach 36 Wochen in Herisau zu Ende gegangen. Der Schulkommandant, Oberst i Gst Etter, überreichte am 25. Oktober 1985 den 24 Absolventen der Schule eine Urkunde. Dies als Zeichen, die strenge Berufsschulung als Instruktionsunteroffizier mit Erfolg abgeschlossen zu haben. Die Schwerpunkte der Ausbildung lagen in den Bereichen der Pädagogik, Führung, allgemeines militärisches Grundwissen sowie der körperlichen Ertüchtigung. Während diesen 36 Wochen besuchten die Teilnehmer auch einen 7 Tage dauernden AC-Lehrgang in Spiez, 3 Wochen Nahkampfkurs in Walenstadt, 2 Wochen praktische Ausbildung in verschiedenen Rekrutenschulen und am Schluss als Höhepunkt die Durchhalteübung mit dem traditionellen 100-km-Marsch. Mit dem an die zukünftigen Instruktionsunteroffiziere gerichteten Schlusswort sagte der Schulkommandant Oberst i Gst Etter folgendes: Als Schlüsselpersonen übernehmen Sie auf den Waffenplätzen eine grosse Verantwortung als militärische Erzieher und Ausbildner. Versuchen Sie aber auch zu helfen und uneigennützig als Träger unserer Milizarmee aufzutreten. Diese nicht leichte Aufgabe wird Ihnen eine grosse persönliche Leistung abverlangen. Dazu gehört auch eine ständige Erneuerung Ihrer technischen Kenntnisse.

Unter anderem dankte der Schulkommandant dem Lehrkörper der Schule, den Eltern, Gattinnen und Freundinnen, die sicher einen grossen Beitrag geleistet haben, dass die Schüler dieses Ziel erreichen konnten.

NEUES AUS DEM SUOV

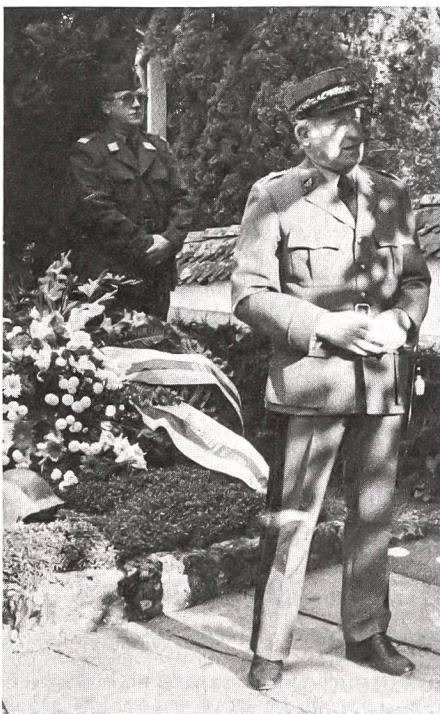
Zentralschweizerischer Unteroffiziersverband

Erstmals seit mehreren Jahren konnten der Präsident des UOV Einsiedeln, Four Meinrad Bisig, und der Übungsleiter, Bruno Frick, ihre Sektion zu einer Felddienstübung einladen. Wie der «Neuen Einsiedler Zeitung» zu entnehmen ist, strebte der Vorstand mit diesem Anlass mehrere Ziele an: Erstens sollte den 30 Übungsteilnehmern die engere Heimat, nämlich der Etzel, mit seiner geschichtlichen und militärischen Bedeutung nähergebracht werden. Zweites Ziel war die Pflege der Kameradschaft und Geselligkeit im UOV, denn in den letzten Jahren hatten sich die Aktivitäten zusehends auf sportliche und militärische Wettkämpfe konzentriert. Im Gelände stellten Dr Albin Marty die Bedeutung des Etzels in der militärischen Geschichte und Maj Manfred Zobl, Kommandant des Schweizer Bataillons 86, diejenige in der heutigen Landesverteidigung dar.

Der UOV Zug ist 100 Jahre alt und hat dieses Jubiläum im Rahmen einer Fahnenweihe im Casino Zug gefeiert. Alt Bundesrat Hans Hürlimann wollte diese festliche Zeremonie als dreifaches Bekenntnis verstanden wissen, nämlich als Bekenntnis zur Sicherheitspolitik der Schweiz, als Bekenntnis zur Miliz, aber



Die Beresina-Grenadiere der Harmoniemusik Zug sorgten bei der Fahnenweihe des UOV Zug für den würdigen Rahmen.



Alt Brigadier Hermann Stocker äusserte sich auf dem Friedhof Zug zur Bedeutung des Dienens im menschlichen Leben.



auch als Bekenntnis zum Banner. «Ich ermuntere Sie, unter allen Umständen zu diesen drei Bekenntnissen zu stehen. So können wir anderen Völkern, die nach Frieden und Freiheit streben, ein Beispiel geben», erklärte Hürlimann unter dem tosenden Applaus der Festgemeinde. Im Mittelpunkt des Festaktes stand die Ansprache von alt Divisionär Hans Rapold, der die von verschiedenen Kreisen herbeigeredete Endzeitstimmung zum Anlass für grundsätzliche Überlegungen nahm. Der Referent appellierte an den UOV als Kadernorganisation, sich auch in Zukunft auf die Verantwortung für das Ganze zu besinnen. Er forderte eine Minimierung der Gewaltmittel und der Gewaltanwendung, ohne dass aber darob das Gleichgewicht gefährdet oder in Feigheit gemacht werden dürfe: «Mit moralischen Panzern hat noch niemand eine Panzerschlacht gewonnen». Urs Kohler, der Militärdirektor des Kantons Zug, dankte dem jubilierenden Verein für das nun 100 Jahre währende Engagement für Staat und Armee: «Der Staat braucht Leute wie Sie, die bereit sind, mehr zu leisten als obligatorisch verlangt wird.» Am Morgen vor der Jubiläumsfeier hatte auf dem Friedhof in Zug die Ehrung der verstorbenen

Wehrmänner stattgefunden. Bei dieser Gelegenheit sprach Br aD Hermann Stocker über die Bedeutung des Dienens im menschlichen Leben.

Unteroffiziersverband Thurgau

Weil die aus dem Jahre 1946 stammende Kantonalfahne den Strapazen nicht mehr gewachsen war, beschloss der Unteroffiziersverband Thurgau an seiner letzten Delegiertenversammlung, eine neue Fahne anzuschaffen. Dank der Grosszügigkeit eines Ehrenmitgliedes und einem Staatsbeitrag gab die Finanzierung wider Erwarten wenig zu reden. Es musste nur noch eine passende und würdige Gelegenheit gefunden werden.



Vor der Fahnenweihe bestritten die Thurgauer UOV-Sektionen einen vielseitigen «Partisanenmarsch».

den werden, um die neue Fahne einzuhüpfen. Auch dieses Problem war rasch gelöst, denn der UOV Untersee-Rhein organisierte für die thurgauischen Sektionen sowie für in- und ausländische Kameraden einen «Partisanenmarsch», der den für die Fahnenweihe passenden Rahmen bot. Bei diesem Wettkampf wurden die Teilnehmer vor zahlreiche ungewöhnliche Aufgaben gestellt, wie es in einem Einsatz als Partisan zu erwarten wäre. Während des Aufstiegs durch eine ruppige Tobel fanden beispielsweise Prüfungen in Pilzkunde, Knotenlehre und Beobachten statt. Weitere ungewöhnliche Aufgaben waren eine Geruchsprüfung, ein Tontaubenschiessen sowie das Annähern eines Knopfes. Erste Hilfe, Distanzschätzen, Geländepunktbestimmen und Schiessen (mit fremden Waffen) durften so wenig fehlen wie ein kurzer Skore-OL und am Schluss eine Schlauchbootfahrt, während der eine Morse-Nachricht empfangen und entziffert werden musste. Ein Ranglistenauszug dieses vielseitigen und interessanten Wettkampfes sieht folgendermassen aus:

1. Bischofszell IV (Oblt Schmid, Wm Benziger, Std Baumann)
2. Reiat II (Hptm Fuchs, Hptm Mayer, Wm Müller)
3. Bischofszell V (Lt Baumann, Gfr Bischof, Gfr Link)
4. Amriswil III (Wm Giger, Four Diethelm, Jun Brüllmann)
5. Arbon IV (Hptm Trösch, Kpl Hungerbühler, Gfr Benz)
(total 30 Patrouillen)

Im Anschluss an den anstrengenden «Partisanenmarsch» fand in Steckborn direkt am Untersee die Weihe der neuen Kantonalfahne statt. Der Kantonapräsident, Wm Rolf Müller, begrüsste die Gäste, unter denen sich die Grossratspräsidentin Brigit Häni und